

*Themenbereich: Kelten*

## Goldgrubenfelsen/Keltenrundwanderweg

Das Heidetränk-Oppidum (Ringwallanlage) liegt im Bereich des Altkönig/östlicher Taunus auf den Anhöhen Altenhöfe und Goldgrube.

Auf dem archäologischen keltischen Rundwanderweg stößt man auf den Goldgrubenfelsen (Bild 1).

Er besteht aus Taunusquarzit und liegt in 492 Meter Höhe. Weiter unterhalb des Felsens befindet sich rechts ein Stollen (Bild 2) der 1,60 Meter hoch und ca. 108 Meter lang ist. Über Abzweigungen ist nichts bekannt.

Angeblich soll die hinter dem Goldgrubenfelsen befindliche keltische Kernanlage mit unterirdischen Gängen versehen sein. Der Stolleneingang ist mit einem nachträglich befestigten Steinschild mit der Jahreszahl 1722 und zwei gekreuzten Bergbauhämmern versehen. Der Geschichte nach ließ der Baron Johann Christian Creuz von Wortz, der Goldmacher und Alchimist war, später eine Bergbaugewerkschaft im 18. Jahrhundert dort graben.

Der Zugang zum Eingang wird durch ein dickes Eisengitter verwehrt. Dieses wurde zum Schutz der Fledermäuse errichtet, die in Ruhe ihren Winterschlaf halten sollen. Das Eisengitter verwehrt aber auch jeglichen Zugang für Fledermäuse. Abenteuerer und Neugierige sollen halt draußen bleiben.

Wenn man vom Stollen in Richtung Ende des Goldgrubenfelsens blickt, erkennt man dort ein Gesicht im Stein (Bild 3, 4 und 5). Dieses Erscheinungsbild erinnert an das Buch von Neumann-Gundrum, „Europas Kultur der Großskulpturen“.

Jenes Steingesicht lädt dazu ein, sich weitere Gedanken darüber zu bilden.

Durch radiästhetische Messmethoden, welche in dem Buch von Landspurg, „Orte der Kraft“ beschrieben sind, konnten bezüglich des Goldgrubenfelsens verschiedene Pendelergebnisse erzielt werden. Je nach Jahreszeit verändern sich die



*Bild 1: Der Goldgrubenfelsen auf dem archäologischen Rundwanderweg.*



*Bild 2: Weiter unterhalb des Felsens befindet sich rechts ein Stollen.*



Bilder 3 - 5: Gesicht im Stein.



Bild 6: Keltenrundwanderweg.

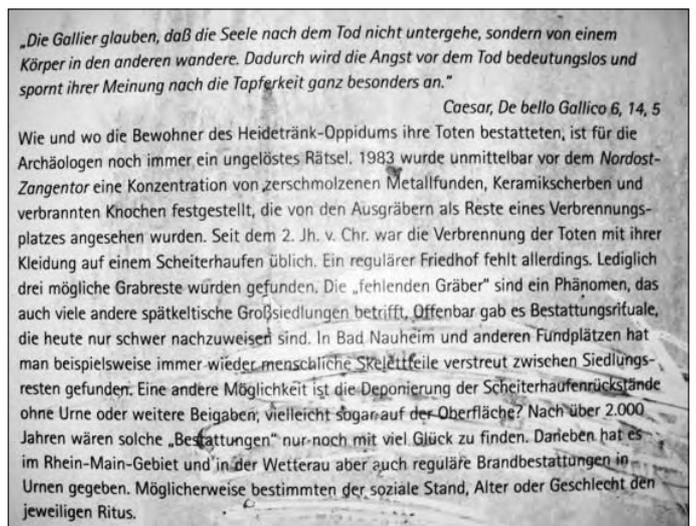


Bild 7: Hinweistafel.

Ergebnisse leicht. In diesem Buch wird hervorragend erläutert, wie man sich mit Orten der Kraft auseinandersetzen kann. Als Ort der Kraft ist der Goldgrubenfelsen jedoch nicht geeignet.

Den Keltenrundwanderweg kann man in zwei Stunden bewältigen und ist durch einen stilisierten Kopf eines Kelten (Bild 6) gekennzeichnet. Am Wegesrand stehen mehrere Informationstafeln über Erklärungen der Keltensiedlung.

Eine interessante Tafel (Bild 7) sagt aus, dass man in der ganzen Anlage keine Gräber gefunden hat und man ausgeht, dass dort die Leichen verbrannt worden sind, und man sich nicht erklären kann warum. Der Synesisleser hat aber darauf eine Antwort und denkt an den im Mittelhochdeutsch genannten Tiuvell/Teufel, der dort wohl der bezahlten Sozialarbeit, also der Leichenverbrennung nachging und als Betreiber der keltischen Nachrichtenstationen fungierte.

**Anfahrt:**

Mit der U-Bahn: Linie U3 Richtung Oberursel zur Endstation Oberursel-Hohemark.

Mit dem Auto: Über die A661 Richtung Oberursel, weiter auf der B 455, Abfahrt Oberursel-Hohemark, Parkplätze hinter dem Taunus-Informationszentrum. (Volker Röbbig)